



## Hört das denn nie auf?

Seit sich 2018 **Angela Merkel** entschlossen hat, den Parteivorsitz abzugeben, erleben wir ein Dauer-Casting bei der CDU. Der Unterhaltungswert ist unter Null gesunken. Merkels Nachfolgerin **Annegret Kramp-Karrenbauer** ist grandios gescheitert, auch weil zu viele NRW-Männer mit den Dolchen im Gewande hinter ihr standen. Sie hatte keine Chance.

Die Fortsetzung der Geschichte muss ich Ihnen nicht erzählen, sie ist sattsam bekannt. Auch **Armin Laschet** hatte keine Chance. Die kleine Aachener Printe wurde mit Weißwurst, Potthucke und Himmel un Ääd von der christlichen Tafel gejagt. Und immer immer wieder geht die sauerländische Merz-Sonne auf und auch Röttgen, die rheinische Frohnatur mit gebremstem Charme, stehen bereit für die nächste Runde. Bei einem richtigen Casting scheiden die unterlegenen Bewerber aus, bei der CDU dürfen sie so lange antreten, bis sie endlich ihr Ziel erreicht haben.

Nun sollen die Mitglieder das richten, was die Gremien nicht hinbekommen haben, nämlich den idealen Vorsitzenden zu finden. Frauen stehen nicht zur Wahl. **Julia Klöckner**, die zukünftige ehemalige Landwirtschaftsministerin, hat klar gesagt, dass die Frauen das Recht hätten, zu kandidieren, aber auch nicht zu kandidieren. Na bitte. Dann ist von Teamlösungen die Rede. Das Team Laschet/Spahn hat ja ganz hervorragend funktioniert. Eine Doppelspitze ist so und so ausgeschlossen, denn es kann nur einen geben, wie wir aus dem Kino wissen.

Am 21. Januar soll der neue Vorsitzende gewählt werden, von einem Parteitag, nachdem die Mitglieder voten durften. Bis dahin werden wir also das Spielchen verfolgen dürfen. Die CDU hat auch Zeit, muss sich nicht um die Regierungsbildung kümmern. Derweil ist die Union in der Sonntagsfrage auf 20 bzw. 21 Prozent abgerutscht, nochmals 3-4 Prozent weniger als bei der Bundestagswahl. SPD, Grüne und FDP haben jeweils 2-3 Prozent dazugewonnen, nichts Spektakuläres.

Unerwartet muss sich die SPD nun auch noch mit einem Parteivorsitz-Casting herumärgern, weil **Norbert Walter-Borjans** nicht mehr will. **Olaf Scholz** ist klug genug, das Amt des Parteivorsitzenden nicht zu wollen. **Lars Klingbeil**, der Generalsekretär, ist seinem heimlichen Ziel so nah wie nie. Auf ihn scheint es hinauszulaufen. Ob **Saskia Esken** weitermachen will, scheint noch nicht geklärt zu sein. Für Anfang Dezember ist die Neuwahl geplant, und am Nikolaustag grinst uns überdies mit dem

unnachahmlichen schlumpfigen Grinsen aus dem Stiefel der neue Kanzler **Olaf Scholz** an.

Schnitt. **Corona**. Nein, noch lange nicht vorbei. Während das CDU-Casting irgendwann endet, ist bei Corona davon nicht auszugehen. Das Virus setzt sich fest. Es gilt aber das Versprechen: Nie wieder Lockdown. Also müssen andere Einschränkungen her. G2+ ist im Gespräch. Genesen, geimpft und getestet. Scheint Sinn zu machen, denn schon bei meiner Erstimpfung wies mich der Arzt darauf hin, dass ich das Virus bekommen und übertragen könnte, ohne es zu merken. Allerdings muss die Frage erlaubt sein, ob geimpft und zusätzlich getestet sicherer ist. Es werden sich nie alle impfen lassen. Da schrecken auch nicht die Bilder von schweren Krankheitsverläufen ab.

Auch jenseits von Corona kann man erkranken. Seit einer Woche plagen mich ein starker Husten, verbunden mit einem Schnupfen und dem üblichen dicken Kopf. Trotz Grippe-Impfung. Eine Fahrt im ÖPNV ist derzeit nicht möglich, denn wer hustet, steht kurz davor, gelyncht zu werden. Aus jedem Restaurant flöge man raus. Medikamente wirken nur in Fernsehspots. Die Coronatest sind alle negativ. Also: einfach abwarten und Tee trinken.

In der **Übergangsphase** zwischen Wahl, Parlamentskonstituierungen und Regierungsbildung klafft natürlich eine Lücke. Die alten Regierungen sind geschäftsführend im Amt, bringen aber nichts Neues mehr auf den Weg. Der Bundestag hat sich konstituiert, das Berliner Abgeordnetenhaus zieht morgen früh nach. Am Nachmittag konstituieren sich dann die Bezirksverordnetenversammlungen, in einigen werden auch gleich die neuen Bezirksämter gewählt, wie zum Beispiel in Neukölln, wo die Lage klar ist. Saßen zu Buschkowskys Zeiten die Grünen am Katzentisch, sind sie jetzt Zählgemeinschaftspartner der SPD und die CDU steht an der Restrampe.

So wie es aussieht, teilen sich im Wesentlichen Grüne und SPD, unter Beteiligung der Linken, die Macht in den Bezirken. Die CDU schaut selbst dort zu, wo sie die Wahl gewonnen hat. In Tempelhof-Schöneberg, wo die Grünen hauchdünn vor der SPD durchs Ziel gegangen sind, sind beide richtig nett zueinander. Da darf der SPD-BVV-Vorsteher weitermachen und die Grünen stellen den Bezirksbürgermeister. Nur die CDU hat ein Problem, stehen ihr doch jetzt plötzlich zwei Stadtratsposten statt bislang nur einer zu. Wo aber jetzt auf die Schnelle eine geeignete Frau herkommen? Dabei gäbe es geeignete. Aber nicht jede, die geeignet ist, wird auch gewählt. So ist das in der Politik.

**Ed Koch**